

Italienisches Flair und volles Haus

Eine Premiere für die Stadtkapelle Friedberg: Erstmals fand ihr Herbstkonzert in der vollen Gymnasiumhalle statt. Rückblick auf einen stimmungsvollen Abend.

Von Michael Probst

Friedberg Wie kann es sein, dass an einem Samstagabend die Parkplätze zweier nebeneinander liegender Schulen voll sind? Erreicht hat das die Stadtkapelle Friedberg. Aufgrund der erfolgreichen Nachwuchsarbeit hatte sie für ihr Herbstkonzert schon mit großem Publikum gerechnet. So wurde der Veranstaltungsort aus der Realschule einmal über die Straße in die Gymnasiumhalle verlegt – zu Recht, der Saal ist nahezu bis auf den letzten Platz besetzt. „Sie sehen nun, warum wir die Schule wechseln mussten“, begrüßt der Erste Vorsitzende, Simon Mies, die Besuche. Während die Bühne ebenfalls durch die Musiker voll ausgelastet ist, wurde der Zuschauerraum verziert: Zwei Vespas stehen vor der ersten Reihe, und Luftballone in den Farben grün, weiß und rot symbolisieren die italienische Flagge.

Den musikalischen Anfang machen gemeinsam die Bläserklassen 6e und 6f der Realschule. 46 junge Musikerinnen und Musiker sitzen so auf der Bühne, schon in der Sitz-



Ab in den Süden: Die Stadtkapelle Friedberg unter der Leitung von Andreas Thon entführte das Publikum nach Italien. Foto: Michael Probst

ordnung der Erwachsenen, und mit verschiedensten Instrumenten. Immer zwei Schüler dürfen das nächste Stück ansagen: „Wir finden, das Motto heute passt zu unserer Schule“, meinen die ersten, „schließlich hat unser Namensgeber König Konradin in Neapel seinen Kopf verloren.“ Nach der „Azzuro Fanfare“ kommt eine ganz große, für Lacher

sorgende Show: Beim „Konzert für Triangel“ verschláft die Solistin immer ihren Einsatz, weil sie etwa das Instrument putzt oder das Papier vom Notenständer fällt. In „Rock Solid“ können sich dann alle Register präsentieren, denn die Melodie wandert durch die Gruppen von Instrumenten von beispielsweise dem hohen Blech zum Holz. Die Nach-

wuchsmusiker verabschieden sich offiziell mit einem Ohrwurm: „In my mind“ von Gigi D’Agostino. Dadurch sind die Gäste so gut in Stimmung, dass sie bei der Zugabe „We will rock you“ fast ausnahmslos mitstampfen und -klatschen.

Nun übernimmt die Stadtkapelle die Bühne. Leiter Andreas Thon zeigt mit den Musikern bereits beim ersten Stück, wie gut die Gruppe ist: Die Soli im Marsch „Il Colosseo“ treten wunderbar hervor, so werden etwa die Klarinetten an ihrer Glanzstelle nicht von Blech und Schlagwerk übertönt. „Wir wollen die Halle in ein Kolosseum verwandeln und für die Freien Bürger Friedbergs aufspielen“, erklärt Stefanie Walkmann, die den Abend gemeinsam mit Lukas Metzger moderiert.

Bei „Pinocchio“, das musikalisch die altbekannte Geschichte erzählt, werden zuerst die Melodiemotive erklärt, bevor das Stück als Ganzes erklingt. Nur in Ausschnitten gespielt werden kann freilich „Il Barbiere di Siviglia“. Möglich macht solche Opernklänge Kontrabassist Raphael Bauer, der gerne mitspielt, aber: „Ich identifiziere mich inzwi-

schen als Tuba, weil mein Instrument nie aufgerufen wird.“

Nach einer Pause mit Snacks und natürlich Aperol folgt der schwäbisch-italienische Melodienmix „La Passione del Gelato“ zu Ehren eines italienischen Eisverkäufers, der in Schwaben eine zweite Heimat fand. Kopfkino bei den Zuhörern weiß der dröhnende Hans Zimmer-Sound in der Filmmusik zu „Gladiator“ auslösen, wobei auch hier die Kapelle das Feingefühl für die Musik nicht verliert. 50 Jahre älter sind die „Don Camillo“-Filme, und Moderator Metzger merkt an: „In Friedberg würden wir sagen: Don Steffen und Eichmann.“ Pater Brühl und der Bürgermeister sitzen nebeneinander in der ersten Reihe und lachen herzlich darüber. Mit dem Partisanenlied „Bella Ciao“ scheint der Abend zu enden. Doch dann kommen noch einmal die Bläserklassen hinein: Sie stellen sich zu den „Großen“ und alle zusammen spielen den klassischen Popsong „Marina“. Musik zu machen, bringt die Generationen zusammen – mit einer schöneren Botschaft hätte der Abend wohl kaum enden können.